



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num. XXIX. 1667.**

**1667**

Paris / vom 3. April.

Zu Toulon seynd 180. Französische Sclaven ankommen / welche Ihre Königl. Mayest. Vermöge der Tractaten / zu Alger von den Barbarn erkauffte / worunter 600. Bottaleut / so der König auff seine Flotte brauchen / und die Rantion / die Er vor sie bezahle / ihnen am Gold abziehen will. Chevalier Deque, Ritter / wird 4. Kriegs- und ein Brandschiff commandiren / ist auch bereits nacher Calais gereyst / umb zu Schiff zu gehen. Der König hat die zu Bayonne aufgerüstete Schiffe nacher Rochelle zu führen anbefohlen / treibe auch starck daruff / daß die 60. Schiff / so Er zu Amsterdam bauen lassen / möchten armirt werden. Der Venecianische Bottschaffter wirbt heimlich Vöbte allhier / umb solche in Candia zu gebrauchen. Baron de Nantia, wieder auß Spanien kommend / bringet Schreiben mit vom Erzbischoff von Ambrun / darinnen er sich / wegen seines Bruders / des Grafen de la Favillade, Heurath mit Madamle. de Roannez, erfrewet / verehrt ihm 10000. Pfund jährlichen Einkommens / darauff gestern der Heurath vollzogen worden. Der König hat Monfr. Gaumont in England geschickt / umb die Friedens Tractaten zu reassumiren / der Graff von St. Alban / Monsieur de Lyonne und Monfr. de Ruvigny tractiren noch immerfort / und schickt die verwittibte Königin von Engeland verschiedene Currier nacher London. Es soll resolvire seyn / daß / wann der König ins Parlament kommen wird / selbiges erstlich den Comte de Lougis schnurstracks verificiren soll / ohne daß es dem König einige Einrede deswegen thue. Zweytens sollen alle Partisans Güter / so dem König / durch die Justiz Cammer zuerkannt worden / denen Königl. Gütern zugeeignet / und zum dritten alle Salzölle und deren Bediente / ohne die zu Paris / cassirt, wie auch alle Zöll regulirt werden. Der Graff von Aemagnac ist in Auvergne gangen / umb 4. Regimenter / so allda liegen / zu der general Musterung zuführen. Ein

St

Frantz

Frankösisch Schiff hat ein Engländisches mit 30. Stücken montirt,  
zu Dänckirchen auffgebracht.

Hamburg / vom 10. April.

Neut ist allhier die längst gewünschte erfreuliche Zeitung endlich eingeloffen / was gestalt Ihre Königl. Mayest. von England / mittels dero anderwertigen an die Herrn Staaten General / am 18. Daritj jüngsthin / abgelassenen Antwort Schreibens / nummehr Breda, zum Dth der Friedens Handlungen / beliebt habe / und seye diese Erklärung im Haag nach Abgang der Amsterdamer Post / durch einen Expressen / eingeschickt und resolvirt worden / solches der Cron Dänemarck und andern Interessen schleunigst zu hinterbringen / wie auch die Passporten vor die darzu benahmte Engländische Befandten ehestens aufzufertigen / und nachher London zu senden / deß verhoffens / es nummehr hierdurch zu einem republikischen Frieden kommen werden; wiewohl in dessen annoch die Engländische Fregatten im Canal sehr umb sich greiffen sollen / allermassen die aus der West See allhier ankommene Schiffer vor gewiß berichten / daß sie vor und in dem Canal über 20. Engländische Fregatten kreuzend gesehen / und daß eine derer selben drey schöne Holländische mit Saiz und mehr andern Wahren beladene Schiffe weggenommen / derer gefangene Schiffer theil auch hiesige Hamburger doreher kommende Schiffer / umb jene frey passieren zu lassen / bey dem Engländer vornehmlich umständig gebereth gehabt / und daß doch beneben dem diese jener schlechten Zustand von hieraus nach Holland berichten möchten: Sie sagen imgleichen / wie die Engländer darauff noch 7. andere Holländische und theils Frankösische Schiffe weggenommen: hätten auch vor der Maach zwey Schwedische Schiffe eingeholet / nach Befindung aber der Schwedischen Pässe / dieselbe wiederumb frey gelassen. Auß Dohlen ist dißmahl gar wenig eingelange / doch wird über Königsberg verständiget wie daß die Königin von Pohlen bereits dazumahlen in agone und letzten Zügen gelegen / und wolte auch ein ebenmäßiges von dem Herzogen von Curland / jagar / berichtet werden / als wann Er schon tod wäre / deß Fürsten Bogislai Radzivils Frau Gemahlin hätte / nachdem Sie zufordrist eines jungen Prinzens genesen / dieses zeitliche gesegnet / und würde von allen / sonderlich von denen Evangelischen ( als die hiedurch einen grossen Schus verlohren ) zum höchsten beklage.

Wien / vom 10. April.

Voreilichen Tagen haben Ihre Käyserl. Mayest. den Herrn Erzbischoff von Graan ( welchem inzwischen das vacirende Palatinat zu administriren committirt worden ) so dann den Ungarischen Herrn Cankler / neben den vornembsten Ungarischen Ständen / umb sich / gleich nach denen heiligen Osterreicherrägen / allhier einzufinden / citiren lassen / nicht allein / wegen erstberüh-

ver Palatinats Erledigung / sondern auch / wegen Ihrer Mayest. der Römischen  
Käyserin Erönung zur Königin in Ungarn / so Ihre Käys. Mayest. im bevor-  
stehenden Monath Augusto ohnschlißbar fürnehmen lassen wollen / Unterredung  
zu pflegen. Sonsten haben allerhöchsterhandre Ihre Käys. Mayest. wie auch  
die verwiltbire Käyserin / beneben gesampnen vornembsten geheimbden Herrn  
Räthen / Cammerherren / Cavalliern und Damen / diese Tage über meistens  
in den Kirchen / bey deme jeko gewöhnlichen Gottesdienst / zugebracht / und von  
früh zwischen 6. und 7. Uhr an bis Mittag nach 11. zu Fuß alle Gräber besucht /  
so dann derp devorlon abgelegt / wie weniger nicht nach alteschem auch bey de-  
nen Kirchen Ceremonien allerseits / ingleichen Abends von 4. bis 9. Uhr de-  
nen 5. gehaltenen Teusch. und Weisschen Predigten / und / nach selbigen / der  
Auferstehung persöhnlich beygewohnt.

Hamburg / vom 11. April.

Monfr. La Rosehe und Capitain Joran seynd / vor wentg Tagen / mit  
ihren Bötckern / zu Lübeck ankommen / gedencken / daselbst gern noch einige  
Matrosen weiter zu werben / wann sie nur dazü gerathen können / werden sich  
darauff von dannen zu Wasser nachher Eeypenhagen begeben / umb / die mehr-  
mahls erwehnte zwey Franckösische Schiffe abzuholen / und ist vorgestern der  
Franckösische Envoye / Monfr. Miler. nachher Staade gereist / umb mit des  
Reichs Feldherren Wrangels Excell. sich wiederumb zu unterreden / und von  
dorren / wie verlautet / zu denen Herrn Herzogen von Braunschweig zu erhe-  
ben; Als vorgestern haben ja die Schwedische Bötcker im Stiffe Bremen  
(die sich bishero ziemlich stark vermehret) gemustert werden / und sich alsdann  
zur Fortmarsch fertig halten sollen / beneben deme wäre denen Marquierenern  
angedeutet und anbefohlen worden / sich gnugsam zu providiren für die Sol-  
daten / welche nunmehr baar Geld bekommen / darmit die Unterhanen / an  
Berpflieg. und Netchung des Unterhalts / verschonet bleiben mögen: Der  
Statt Bremen Abgeordnete liegen annoch zu erst besageem Staade / offeriren  
sich / satisfaction. wegen des Herrn Speckhans / zu thun / allermassen auch  
die Bürger schafft diserwegen expresse beytammen gewesen / und den Schluß  
gemacht / disfalls ein stück Gelds zu erlegen / und also die commutation der Kö-  
nigl. Schwedischen ratification zu facilitiren und befördern zu helfen. Man  
kan noch nicht wissen / wohn weiter der Herr Schweden Abschen und besche-  
hender Aufbruch gerichtet seyn möchte / doch dürfte sich nunmehr bald uffern.  
Weil der König von Engeland / jüngstverständigter massen in die Statt Bre-  
da / umb allda die Friedenshandlungen anzugehen / endtlichen eingewilliget / so  
macht fast jederman starcke Hoffnung zu einem glücklichen Fort- und Aufgang.  
Des Herzogs von Dackningams Ubertretung soll mehrertheils darinnen be-  
standen seyn / daß er Rechnung begehret und darauff urgirt gehabt / umb zu wol-  
fen / wo alle die zeithero eingangene grosse Summen Gelder geblieben wären?

In Holl- und Seeland ist man mit der equipation und Anbrüstung zur See ziemlich weit avancirte, so daß die Flotte / do nöthig / alle Stunden aufzulassen bereit stehet: Ingleichen sollen auch die Engländer eine Capital Flotte bey-sammen haben / und ebenmäßig parat seyn. Ihre Fürstl. Durchl. der Herz Herzog von Holstein seynd auff dero Rückreise von Venedig wieder nach Haus begriffen. In Pohlen untersucht man annoch fleißig der Schatz Rechnungen / und nachdem ein Land Vott in seiner Herberg / bey jenigem Reichthum / umbgebracht worden / als hat man / zu bendeliger Sicherheit / eine sonderbare constitution gemacht / und soll solchane Thar vor das Tribunal gebracht und alda erörret werden: Den Wasserzoll auff der Weichsel hat man per decretum stabiliret, und die Städte / Danzig / Thorn und Elbingen / wiewohl es ganz Preussen contradiciret, darzu anzuhalten geschlossen / die Zeit wird es geben / ob es völlig darzu gebracht werden könne. Von der Königin wird / mit dinstmahligen Briefsen / nicht gedacht / deßhalb denn bereits unterschiedliche judicia fallen.

Edln / vom 14. April.

Pariser Briefse / vom 8. dieses / berichten / daß Ihre Königl. Mayest. den Herrn Baumont nach Engeland abgefertigt / umb die Friedens Tractaten zu reallumiren und zu renewern. Auß Toulon hätte man nochmahlige confirmation, daß daselbst zwey Schiffe mit 1800. Französischen Sclaven / von Algier kommend / worden / auff den 1300. Boctseut / beneben verschiednen Officirern / sich befunden / und angetröden. Alldazu Paris hätte man auch Zeitung mit einem Expreß auß London erhalten / daß Ihre Mayest. noch endlich die Stadt Breda / zum Handelplatz / erwöhlet / und solches bereits denen Herrn Staaten General notificiret gehabt / untermessen wäre von la Rochelle alle Posturffe nach des Herzogs von Beaufort Flotte gesandt / umb dieselbe so bald es möglich / in See zu bringen. Es wird vom 11. aus Draband geschrieben / daß der Kayserl. Gesandte / Freyherr von Isola, von Dünkirchen alda durch nach Brüssel verreyßt. Der Herz General Suberator / Marggraff von Castel Rodrigo / hielte täglich Rath / wie alles / zur defension derselben Landen / mit dem geringsten Kosten anzustellen seyn möchte? Daß sonsten zwischen Engeland / Frankreich und Holland zu Breda / vom Frieden zu tractiren / verglichen worden / solch es wolte den Leuten nicht zum besten gefallen. Die Haagische Briefse vom 12. melden / daß die Herren Staaten die vom König in Engeland für dessen Gesandtschaft ersuchte Passporten allbereit nach London abgeschicket / ingleichen hätten dieselbe etliche Deputirte nach mehrbefagtem Broeda abgefertigt / umb alles hauffällige der Stadt repariren / und bequeme Logiamenter / vor die alda verschiedentlich erwartende Ambassadeurs, zurichten zu lassen; werauch nicht selten auch schiffen / zu verstärkung der Garnison / etliche Compagnien Soldaten dorthin commandirt werden: Inzwischen würde mit der Sec Armatur allewege noch starck verfahren. E N D E.